

## **Ausgangspunkte: Institution, Gruppe, Kollektiv**

„Schlüssel zum Sozialen“  
6. Vorlesung (15. November 2011)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

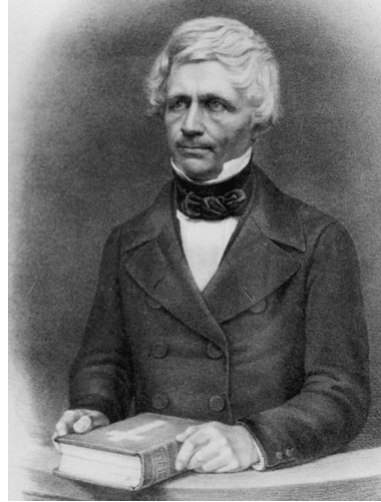


### **1. Anschluss an die Vorlesung am 8. Nov. 2011**

- Die Rousseau'sche „Sozialpädagogik“ entwickelt sich auf der Grundlage einer Kritik der gesellschaftlichen Verhältnisse zum Instrument gesellschaftlicher Veränderung; das Individuum in der pädagogischen Beziehung wird mit Rousseau zum Akteur.
- Pestalozzis „Sozialpädagogik“ steht zunächst noch Rousseau nahe, entwickelt sich allmählich zu einer im Kern anti-aufklärerischen (systemsichernden) Perspektive, das aktuelle Dasein in seiner Begrenzung hinzunehmen und zu akzeptieren. Die Familie ist dafür Grundlage und zugleich der Kern jeder pädagogischen Beziehung.
- Für die Soziale Arbeit hat Rousseau den Blick auf die individuelle Gestaltung bzw. Veränderung des Lebens und Pestalozzi den Blick auf Familie als Erziehungssystem geöffnet.

## 2.1.1. Johann Hinrich Wichern

- 1808 – 1881
- Studium der Theologie
- 1832 Berufung zum Oberlehrer der St. Georg-Gemeinde in Hamburg
- 1833 Gründung des Rauhen Hauses
- 1834 Einrichtung der Gehilfenanstalt, seit 1847 Brüderanstalt
- 1848 Gründung der Inneren Mission
- 1858 Gründung des Johannesstifts Spandau
- 1864 Gründung der Felddiakonie

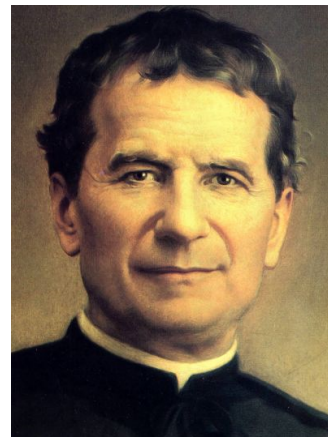


Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## 2.1.2. Don Bosco

- Giovanni Melchiorre Bosco
- 1815 – 1888
- 1841 Priesterweihe
- seit 1841 Versammlung von Straßenkindern („Klub der Fröhlichen“)
- 1846 Gründung des Oratoriums
- 1847 Einrichtung des zweiten Oratoriums
- 1854 Bildung der Erzieherkongregation
- 1869 Ausrufung des Salesianer-Ordens
- 1874 Integration der Don-Bosco-Schwestern



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



### 2.1.3. Anton S. Makarenko

- 1888 - 1939
- ab 1905 Lehrer und Schulleiter
- erst 1939 Mitglied der KPdSU
- 1920 Gründung der Gorkij-Kolonie
- 1927 Übernahme der Dzerzinskij-Kolonie
- 1935 Stellvertretender Leiter der Arbeitskolonien in der Ukraine
- 1935 erscheint das „Pädagogische Poem“



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



### 2.2. Soziale Anthropologie

Im Kern kennzeichnet den Zugang:

- Für **Wichern** sind auch die Kinder im Rauhen Haus uneingeschränkt „Kinder Gottes“, bestimmend ist die Liebe des Erziehers zum Kinde, dabei geht es um die Bewältigung der Erbsünde und den im Kinde wirkenden Dämon.
- Für **Bosco** ist die Idee der „Gotteskindschaft“ bestimmend, der die echte menschliche Liebe des Erziehers zum Kinde in seinem „Sosein“, Vernunft und Glauben folgen.
- **Makarenko** geht es um den „neuen Menschen“, wobei ein „pädagogischer Optimismus“ herrscht, Techniken zu entdecken, die bei der weiteren Erziehung zum „neuen Menschen“ helfen werden.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## 2.3. „Sozialpädagogische“ Grundpositionen

Im Einzelnen:

- **Wichern:** Vor dem Hintergrund der Kenntnis der sozialen Verhältnisse im Stadtteil St. Georg geht es darum, verwahrlosten Kindern beiderlei Geschlechts bis zur Konfirmation eine Zuflucht zu geben und eine Erziehung an der Stelle der Eltern zu ermöglichen.
- **Bosco:** Aus der direkten (und mehrjährigen) praktischen Erfahrung der Straßenkinder Turins erwächst der Anspruch, diese Jugendlichen zurück zu führen in die eine Kirche (und die Gesellschaft).
- **Makarenko:** Vor dem Hintergrund der Verwerfung der sowjetischen Gesellschaft nach Revolution, Kriegskommunismus und Bürgerkrieg geht es um die Reintegration jugendlicher Rechtsbrecher.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## 2.4. Das Rauhe Haus (Hamburg-Horn)

Für Wichern relevante Aspekte:

- Familienkonstruktion
- Arbeitserziehung,
- (Rück-) Bindung an die Gesellschaft Hamburgs
- Methode der „Individualisierung“ mit Vorformen methodischen Handelns (u. a. „Eingangsdiagnose“, Beobachtung und Analyse des Erziehungsverlaufs, „Hilfeplanung“, „Elternarbeit“)
- Ausgestaltung als fürsorglich-erzieherisches Dauerunternehmen (Institutionalisierung)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## 2.5. Das Oratorium (Turin)

Für Don Bosco relevante Aspekte:

- „Präventive Erziehungsmethode“ als „Pädagogik der Vorsorge“
- religiöse Unterweisung und Fundierung
- Schulunterricht und Arbeitserziehung
- Leben und Lernen in der Gruppe
- Vermittlung in die Arbeitswelt
- Begrenzung der Außenweltkontakt
- Einbeziehung Ehemaliger im Oratorium

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## 2.6. Die Gorkij-Kolonie

Für Makarenko relevante Aspekte:

- Ablehnung von Familie und Familienanalogien
- „Entdeckung“ der Gleichaltrigengruppe als Sozialisationsinstanz
- produktive, wertschaffende Arbeit
- (Selbst-) Erziehung im Kollektiv, Selbstverwaltung
- System der Perspektiven
- Kommandeurspädagogik, Disziplin

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## 2.7. Sozialpädagogische „Professionalität“

Zusammenfassend:

- **Wichern** versteht die Erziehung im Rauhen Haus als „Berufung“, nicht aber als Beruf; berufen sind primär Theologen; die Frage der Verberuflichung stellt sich erst *nach Wichern*.
- **Bosco** versteht die Erziehung in den Oratorien zwar primär als Berufung, setzt aber schrittweise den religiösen Beruf in der Erzieherkongregation und vor allem der Ordensgemeinschaft durch.
- **Makarenko** begreift seine Pädagogik als Erziehung durch professionelle (berufliche) Erzieher/innen im Status von Gleichen im Kollektiv der Jugendlichen.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## 2.8. Kritik

Zentrale Aspekte der Kritik sind:

- **Wichern** ging es darum (wie schon Pestalozzi), die Armen im Stand der Armut zu belassen, und ihnen *hier* ein verantwortungsvolles Leben zu ermöglichen; auch hier bestimmt das systemstabilisierende Element die Grundzüge der sozialen Pädagogik mit.
- **Boscos** strikte Praxis der Regulation von Außenweltkontakten schafft eine Art „Lagermentalität“, die einen offenen gesellschaftlichen Zugang erschwert, wenn nicht verunmöglicht.
- **Makarenkos** Versuch bleibt auch deshalb unvollendet, weil die Kolonie nicht losgelöst vom offenen politisch-pädagogischen „Diskurs“ in der Sowjetunion gesehen werden kann, in dessen Kontext die Kolonien schließlich zu Strafinstitutionen des GULAG werden.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



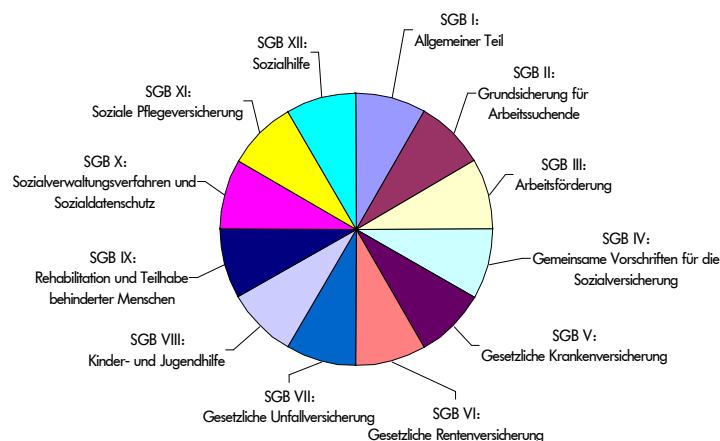
### 3. Sozialgesetzbuch (Zielstellung gem. § 1 SGB I)

1. Das Recht des Sozialgesetzbuchs soll zur Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit und sozialer Sicherheit Sozialleistungen einschließlich sozialer und erzieherischer Hilfen gestalten. Es soll dazu beitragen,
  - ein menschenwürdiges Dasein zu sichern,
  - gleiche Voraussetzungen für die freie Entfaltung der Persönlichkeit, insbesondere auch für junge Menschen, zu schaffen,
  - die Familie zu schützen und zu fördern,
  - den Erwerb des Lebensunterhalts durch eine frei gewählte Tätigkeit zu ermöglichen und
  - besondere Belastungen des Lebens, auch durch Hilfe zur Selbsthilfe, abzuwenden oder auszugleichen.
2. Das Recht des Sozialgesetzbuchs soll auch dazu beitragen, daß die zur Erfüllung der in Absatz 1 genannten Aufgaben erforderlichen sozialen Dienste und Einrichtungen rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



### Sozialgesetzbuch



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## 4. „Übersetzungen“ am Beispiel des SGB VIII

- „Individuum“ (Rousseau):  
insb. § 1 Abs. 1 SGB VIII
- „Familie“ (Pestalozzi):  
insb. § 1 Abs. 2 und 3 SGB VIII  
⇒ § 1 SGB VIII = Programmsatz der Kinder- und Jugendhilfe
- „Institution“ (Wichern):  
z. B. § 34 SGB VIII
- „Gruppe“ (Bosco):  
z. B. §§ 13 und 29 SGB VIII
- „Kollektiv“ (Makarenko):  
z. B. §§ 9 und 11 SGB VIII

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Literatur

- Niemeyer, Christian: Klassiker der Sozialpädagogik. Einführung in die Theoriegeschichte einer Wissenschaft, 2. überarb. u. erw. Aufl. Weinheim 2005
- Kemnitz, Heidemarie: Anton Makarenko; in: Tenorth, Heinz-Elmar (Hg.), Klassiker der Pädagogik, Band 2, München 2003, S. 152 - 168
- Tenorth, Heinz-Elmar: Geschichte der Erziehung. Einführung in die Grundzüge ihrer neuzeitlichen Entwicklung, 4. erw. Aufl. Weinheim und München 2008
- Tenorth, Heinz-Elmar (Hg.): Klassiker der Pädagogik, 2 Bände, München 2003
- Engelke, Ernst: Theorien der Sozialen Arbeit, Freiburg/Brsg. 1998

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

